



Zertifikatspflicht verliert im Parlament an Rückhalt

Nach der SVP sind auch immer mehr Mitte-Politiker der Ansicht, dass die Corona-Massnahmen übertrieben sind

Mischa Aebi, Adrian Schmid

Für die SVP war immer klar: Covid-Zertifikate für den Eintritt in Restaurants und Fitnesscenter braucht es nicht. In den letzten Wochen sind die Fall- und Spitalzahlen weiter gesunken. Deshalb fordern nun immer mehr Politiker anderer Parteien ebenfalls die Abschaffung der Zertifikatspflicht.

Am lautesten schallt der Ruf aus der Mitte-Partei. Die vier Parlamentarier Martin Candinas, Thomas Rechsteiner, Alois Gmür und Peter Hegglin sind sich einig: Die aktuelle Situation rechtfertigt die Massnahmen nicht mehr. Zumindest die erweiterte Zertifikatspflicht müsse jetzt abgeschafft werden. Parteipräsident Gerhard Pfister will indessen von Lockerungen noch nichts wissen.

In der FDP hingegen liebäugelt gar die Parteispitze mit Lockerungen: Er erwarte vom Bundesrat jetzt eine Ausstiegsperspektive, sagt Präsident Thierry Burkart. «Ein erster Schritt könnte die Aufhebung der erweiterten Zertifikatspflicht sein. Dieser Schritt sollte relativ bald kommen, sofern die Fallzahlen weiterhin rückläufig und die Spitalzahlen tief bleiben.»

Selbst in der SP wird die Forderung nach Lockerungen laut: Für die Solothurner SP-Nationalrätin Franziska Roth rechtfertigt sich ein so schwerer Eingriff in die Grund-

rechte angesichts der aktuellen Hospitalisationszahlen nicht mehr, wie sie gegenüber den AZ-Medien gestern sagte.

Mitte-Partei stützte den Regierungskurs am stärksten

Bemerkenswert ist nicht nur der Widerstand aus der SP, sondern auch die Kritik aus der Mitte. Sie galt bislang als die Partei, die den Corona-Kurs des Bundesrats am stärksten mitgetragen hat. Dazu kommt, dass Experten des Bundes bis heute vor voreiligen Lockerungen warnen, weil mit den sinkenden Temperaturen und nach den Herbstferien das Infektionsgeschehen wieder an Fahrt aufnehmen könnte.

Trotzdem sagt Mitte-Mann Candinas: «Die aktuellen Massnahmen schränken einen Teil der Bevölkerung stark ein.» Zusammen mit Parteikollege Thomas Rechsteiner kritisiert er, dass man stets von der Impfquote rede und viel zu wenig beachte, dass auch die Genesenen geschützt seien. Candinas sagt: «Bei den über 65-Jährigen ist die Immunisierung über 90 Prozent.» Das gehe aus der Corona-Immunitäts-Studie hervor, die auch die Genesenen miteinbeziehe.

Der Bündner kommt zum Schluss, dass «der Einsatz des Zertifikats jetzt schrittweise» gelockert werden muss. Ebenfalls sei die Empfehlung für Homeoffice in die-

sem Zusammenhang nicht mehr angebracht. Und Nationalrat Rechsteiner aus Appenzell-Innerrhoden sagt, dass die Immunitätsquote eine Aufhebung der erweiterten Zertifikatspflicht erlaube.

Sogar der Zuger Mitte-Ständerat Peter Hegglin, der wegen Corona sechs Tage lang auf der Intensivstation lag, findet, es sei an der Zeit, aus den Massnahmen auszusteigen und zur Normalität zurückzukehren, wie es fünf andere Länder in Europa bereits gemacht hätten. Es sei schädlich, Leute auszugrenzen, sagt er. Und: «Jeder Todesfall ist tragisch, doch selbst das Rauchen verursacht mehr Tote als Corona.» Gemäss der Statistik des Bundes führt der Tabakkonsum jährlich zu rund 9500 Toten. Aufgrund einer Covid-19-Infektion sind in der Schweiz innerhalb von anderthalb Jahren bislang 11'000 Menschen gestorben.

Hegglin fordert den Ausstieg aber auch aus finanzpolitischen Überlegungen. «Wir können nicht einfach alles Geld, das wir in den letzten Jahren gespart haben, für die Corona-Pandemie ausgeben. Wir brauchen auch ein Polster für künftige Krisen, die mit Bestimmtheit kommen werden», sagt der Chef der ständerätlichen Finanzkommission.